



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Inhalt. Das glorreiche Grab Christi Jesu. Nolite expavescere; Jesum quæritis Nazarenum, crucifixum, surrexit, non est hîc, ecce locus, ubi posuerunt eum. Marc. 16. v. 6. Entsetzet euch ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Am
Heiligen Oster = Sonntag
Erste Predig.

Das glorreiche Grab Christi

Nolite expavescere; Iesum quaeritis Nazarenum crucifixum, surrexit, non est hic, eccelocus, ubi posuerunt eum, Marc. 16. v. 6.

Entsetzet euch nicht / ihr suchet Iesum von Nazareth den Gekreuzigten / Er ist auferstanden / und nicht hier / sehet das Orth / wo sie Ihn hingelegt haben.

44

Weit anderst lauten die jetzt angezogene Wort des Engels von Grab Christi des glorreichen Erlösers / als jene / die auf anderen Gräbern deren Menschen fast überall gelesen werden. Auf anderen Gräbern wird gelesen die traurigellber schrift: Hic jacet, hier liget: von Grab Christi sagt der Engel im heutigen Evangelio: Surrexit, & non est hic, Er ist auferstanden / und nicht hier. Und gewißlich / was liget nicht in Grab aller andern Menschen / sollte es auch noch so hoch und fest gestanden seyn. Es liegen im Grab die Pabst mit ihren dreysfachen Crönen / es liegen die Kayser mit ihren Reichs Appfel / es liegen die König mit ihren Scepter / es liegen die Fürsten mit ihren Purpur / was braucht's vil / Ehr / Ansehen / Macht / Gewalt / Reichthum / Schönheit /

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. II.

Weißheit / Stärke hic jacet, alles ligt im Grab. Einzig und allein von Christo den Erlöser kan mit Wahrheit gesagt werden / Surrexit, Er ist auferstanden. Ferner ligt nicht alles allein in andern Gräbern / sondern alles auch muß all da zugrund gehen / und verwesen: Respice sepulchra, sagt Augustinus, & vide, quis Dominus, quis servus, quis pauper, quis dives, discerne, si potes, Regem à victo, fortem à debili, pulchrum à deformi. Schau die Gräber an / und sage: wer Herz / oder Knecht / reich / oder arm? unterscheide / so du kanst / einen König vom Gefangenen / einen Starcken vom Schwachen / einen Schönen vom Häßlichen? alle seynd all da gleich / alle Staub / alle Aschen / alle ein Greul deren Augen / eine Plag des Geruchs / eine Speiß deren Würmen. Nicht also ist beschaffen das Grab Christi. In anderen Gräbern muß alles verwesen / und zugrund gehen / im Grab Christi ist / was
Eee
vers

verweesentlich war / unverweesentlich worden. Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, singet von ihm David im 15. Psalm. v. 10. Du wirst deinen Heiligen die Verweesung nicht sehen lassen. Isaac der gelehrte Rabbiner dolmetschet: Non dominabitur post mortem scolex, aut vermis. Keine Würm werden nach dem Tod über ihm herrschen / dann surrexit, Er ist auferstanden. Noch nicht genug / nicht allein ligt alles in andern Gräbern / und muß allda zugrund gehen / sondern mit dem Begrabenen ligt begraben auch unsere Hoffnung. Was ist von einem Begrabenen mehr zu hoffen? Homo cum mortuus fuerit, & nudatus, & consumptus, ubi quaso est, sagt Job der gedultige Prophet am 14. v. 10. Wann der Mensch gestorben / entblößet / und verzehret ist / wo ist er? Im Grab Christi wird unser Hoffnung zum besten aufgemunteret. Endlich seynd andere Gräber der lauter Siegs-Zeichen des Todts. Im Grab Christi ist der Tod selbst geslößet worden. Mortem, non mortuum devorat hoc sepulchrum, redet von diesem Grab Petrus Chrysologus Serm. 74. domus mortis mansio fit vitalis: Nicht einen Todten / sondern den Todt selbst hat dieses Grab verschlucket / die Wohnung des Todts wird zur Aufenthaltung des Lebens. Recht demnach hat Isaias der Prophet / da er das Grab Christi im Geist vorgesehen / von selbst weiß gesagt: Isai. 11. v. 10. Erit sepulchrum ejus gloriosum, sein Grab wird herrlich seyn. Uns belangend / haben wir in jüngst verwichenen Tagen betrauret das bittere Leiden und Sterben JESU Christi des Erlösers / und den selben unter den Sacramentalischen Gestalten in seinem Grab mit Trauren auch besucht / heut dann wollen wir mit Freuden besuchen das glorreiche Grab des von Todten auferstandenen Heylands. Finden werden wir in diesem Grab erstlich die größte Ehr / und Herrlichkeit Christi / andertens unser größtes Glück und Hoffnung / folgar sepulchrum gloriosum ein ganz herrliches / und glorreiches Grab / das erweise ich.

Das Ehrlichste Alterthum ist nie mahls also verschwenderisch gewesen / als in Auferbauung deren Grabstätten. Egypten haben seine Grabgebäu der Welt zum Wunder gemacht / forderist da es dem grossen Alexander ein Grab aus durchsichtigen Crystall hat verfertigen lassen / von welchen Diodorus Siculus l. 18. Delubrum tum magnitudine, tum structura, Majestate, & gloria Alexandri dignum, Ein Grab / dessen Bau und Grösse der Majestät / und Herrlichkeit Alexandri gleichmässig gewesen ist. Rom hat alle Künsten aufgereget / da es Augusto dem Kayser zur Grabstatt einen grossen Thurn hat aufgeführt. Es seynd eben so wohl dise / als mehr andere Grabgebäu in schlechten Ehr-Andenken mehr / und haben den eytlen Ruhm deren begrabenen so wenig retten können von Gewalt der Vergänglichkeit / als ihre Leiber von der Säule / und Würmen. Kein Ehren-Glanz diser Welt ist also scheinbar / daß er unter der Erd im Grab nicht verfinstert werde / sollte die Grabstatt auch wie jener alten Cleopatrae verfertiget seyn aus durchleuchtigen Perlen. Der Ehren-Ruff / welcher so vil grosse Helden diser Welt auf seinen Flügeln herum getragen / wird endlich abgemattet / und da es zum Grab kommet / wird wahr von allen / was David im 48. Psalm. v. 18. gesungen hat: Cum interierit, non sumet omnia, neque descender cum eo gloria ejus, Wann der Mensch stirbt / wird er nichts mit sich hinweg tragen; seine Herrlichkeit auch wird nicht mit ihm hinunter fahren.

Einzig und allein hat die höchste Ehr Christi des Erlösers in seinem Grab den Anfang genommen / dann Er allda seine Gütlichkeit der Welt am meisten erweisen / und geoffenbahret hat. Daß diesem also / beweiset erstlich Paulus der Welt-Apostel in jener herrlichen Rede / welche er zum Volck der Stadt Antiochia in Pysidien gehalten hat / und in Geschichten der Aposteln am 13. v. 32. & 33. gelesen wird: Et nos annuntiamus vobis eam, quae ad Patres nostros repromissio facta est, quoniam hanc DEUS adimple-

implevit resuscitans IESum, sicut & in Psalmo secundo scriptum est: Filius meus es tu, ego hodie genui te: Liebste Brüder / wir verkündigen euch jene Verheissung / welche zu unseren Vätern geschehen ist / dann GOTT die selbe erfüllt hat / indem er IESum hat auferwecket / wie dann auch im anderten Psalm geschriben stehet / du bist mein Sohn / ich habe dich heut geböhren. Was bedeuten diese Wort? von was für einem Tag redet Paulus aus David dem gecrönten Propheten von Christo: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / heut habe ich dich geböhren? ist nicht Christus als ein wahrer Sohn Gottes von Ewigkeit geböhren worden? wie wird dann gesagt ego hodie genui te, ich habe dich heut geböhren? oder aber wird geredet von der zeitlichen Geburth Christi seiner Menschheit nach? wie machet dann der Apostel eine ausdrückliche Meldung von seiner Auferstehung resuscitans IESum, GOTT hat IESum auferwecket. Ambrosius erkläret das Geheimnus / und unterscheidet eine dreyfache Geburt Christi: Ein ewige von seinem Himmlischen Vatter: eine zeitliche von seiner Jungfräulichen Mutter / die dritte aus dem Grab am Tag seiner glorreichen Auferstehung. In der ewigen Geburt ist er von Ewigkeit geböhren worden / und wird annoch geböhren von seinem Himmlischen Vatter / aber nur innerlich / nemlich durch den Verstand: in der zeitlichen Geburth ist er zwar äusserlich geböhren worden / doch ware seine GOTTheit unter der Menschheit annoch verborgen. In der dritten Geburth aus dem Grab ist er äusserlich geböhren worden / und hat seine GOTTheit der Welt offenbahr gemacht. Recht demnach hat GOTT der Himmlische Vatter am Tag der Auferstehung von Christo gesagt: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / ich hab dich heut geböhren / dann Er an diesem Tag / daß Er ein wahrer Sohn Gottes seye / erwisen hat. Pulchre Pater ad Filium dicit: Ego hodie genui te, seynd die Wort Ambrosii, nunc enim meum te probasti esse Filium, recht hat der Himmlische Vatter zu Christo

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

in seiner Auferstehung gesagt: Ich habe dich heut geböhren / dann du anheut erwisen hast / daß du mein Sohn sehest. Da Christus von Maria geböhren worden / hat Er sich in allem erwisen / und verhalten / wie eines Menschen Sohn / da Er aus dem Grab widerum geböhren worden / hat Er sich zu erkennen gegeben für einen wahren Sohn Gottes.

Weiß zwar / vil / und unlaugbar seynd die Wunderzeichen / mit welchen Christus seine GOTTheit allhier auf Erden erwisen hat / doch niemahls also / als da Er aus seinem Grab zum unsterblichen Leben ist wider auferstanden. Darum dann die erste Christen das glorreiche Geheimnus der Auferstehung Christi mit einem Wort auszusprechen / dasselbe nicht anderst genennet haben / als eine Zeugenschaft; also zwar / daß der grosse Kayser Constantinus, nachdem er in der neu erbauten Stadt Jerusalem einen herrlichen Tempel zu Ehren des auferstandenen Erlösers hat aufgerichtet / demselben auch den Nahmen Martyrium oder Testimonium das ist eine Zeugnis gegeben habe. Ursach dessen gibt Cyrillus Patriarch der jetzt genannten Stadt / weil diser Tempel erbauet war zur Gedächtnus eines Geheimnisses / welches von GOTT außermählet worden die GOTTheit seines Sohns zu bezeugen.

Und gewislich durchlese man das 547 Evangelium, wird man finden / daß Christus allhier auf Erden die Blinde sehen / die Tauben hören / die Stumme reden / die Lahme gehen / die Kranken gesund gemacht / die Teuffel außgetrieben / die Todten widerum zum Leben habe auferwecket. Lauter augenscheinliche Kennzeichen seiner GOTTheit. Indessen aber da die Juden bey Mattheo am 12. v. 39. von ihm begehren eine Prob oder Zeichen seiner GOTTheit / gibt er zur Antwort: Generatio mala, atque adultera signum querit: & signum non dabitur ei, nisi signum Jonæ Prophetæ, dieses boßhaffte / und Ehebrecherische Geschlecht suchet Zeichen / und kein anderes Zeichen wird ihm gegeben werden / als daß Zeichen Jonæ des Prophetens. Anzudeuten / wie Jonas drey

Eee 2

Tag

Tag lang im Bauch des Wall-Fisches verschlossen gewesen / und widerum lebendig herauß gekommen: also auch werde er drey Tag verbleiben im Schoß der Erd / oder in seinem Grab / und aus dem Grab widerum zum Leben auferstehen. Ein gleiches antwortet er bey Joanne am anderten v. 18. & 19. Da er die Käufer / und Verkäufer aus dem Tempel vertriben / und von Juden gefragt worden: Quod signum ostendis nobis, quia hæc facis? was für ein Zeichen dieses angenommenen Gewalts gibst du uns? Solvite templum hoc, seynd die Wort Christi / & in tribus diebus excitabo illud, Löset auf diesen Tempel / verstehe man den Tempel seines allerheiligsten Leibs / und in dreyen Tagen will ich ihn widerum aufrichten. Hätte Christus nicht vil andere ganz unlaugbare von ihm bereit schon erwiesene Wunder: Zeichen zur Prob seiner Göttheit diesem halßstarrigen Volk können anziehen? also ware es: wie redet er dann bloß allein von seiner Auferstehung? Chrysostomus antwortet / weil die von Gott bestimmt war / die Göttheit seines Sohns beweirt zu machen / und gleichsam das Sigill oder Pettschaft seyn sollte alle andere Miracul und Wunder: Werk zu bestättigen.

548 Durchsuche man auch alle Wunder: Zeichen und Miracul des Erlösers / keines ist also herzlich / keines auch also kräftig seine Göttheit zu beweisen / als eben seine glorreiche Auferstehung. Will man Augustino glauben / seynd Miracul / und Wunder: Werk für uns Menschen Stimmen Gottes / und ist das größte Wunder: Werk die Auferweckung eines Todtens; welche Auferweckung aber ist aus wunderbahrlichen die wunderbahrlichste? kein Zweifel ist / antwortet diser grosse Kirchen-Lehrer / sich selbst von Todten auferwecken / und aus eigener Kraft widerum zum Leben auferstehen. Recht demnach hat Christus auch seine Göttheit zu beweisen auf dieses Wunder: Zeichen insonderheit sich beruffen / dann nur ein Gott allein / wie er / kan mit Wahrheit sagen / und hat mit Wahrheit sagen können bey Joanne am 10. v. 17. & 18. Po-

no animam meam, ut iterum sumam eam, potestatem habeo ponendi eam, & potestatem habeo iterum sumendi eam. Ich habe die Macht mein Leben zu lassen / und habe die Macht auch das selbe widerum anzunehmen / eines ist mir so leicht / als das andere / und gleich wie ich mein Leben nicht lassen werde / als wann es mir gefallet / also auch werde ich dasselbe / nur wann es mir gefallet / widerum annehmen.

Muß bekennen / mehr andere auch seynd von Todten auferwecket worden / doch / wie Ambrosius recht vermercket / niemand durch eigene Kraft / sondern alle durch frembde / darum dann auch weniger zu bewunderen; daß aber ein gestorbener sich selbst / und aus eignen Kräften aus dem Rachen des Todts herauß reisse / aus seinem Grab widerum zum Leben auferstehe / ist ein Wunder über alle Wunder: ein Wunder / so die Welt niemahls gesehen hat / noch sehen wird: ein Wunder / so alle Kräften eines puren Menschen weit übersteiget / und hat Gott dieses Wunder: Werk seinem eingebornen Sohn allein vorbehalten / ut ostenderet, wie Ambrosius redet / quoniam erat in ipso, & resuscitatus homo, & resuscitans Deus, anzudeuten / Christus seye zugleich ein wahrer Gott / und Mensch / ein Mensch / weil er zum Leben auferwecket worden / ein Gott / weil er sich hat auferwecket.

Und das ist / was der Sohn Gottes selbst durch den Mund Davids im 37. Psalm. v. 5. hat angedeutet: Altimatus sum cum descendentibus in lacum, factus sum sicut homo sine adiutorio inter mortuos liber. Ich bin jenen gleich geachtet worden / die zur Gruben hinab fahren / ich bin worden wie ein Mensch / der ohne Hülf ist unter denen Todten. Ist so vil gesagt / wie dise Wort Hieronymus auslegt: man hat mich unter die Todten gerechnet: man hat geglaubet / ich seye in allen denen anderen Menschen gleich / und habe nichts sonderbahres / doch befindet sich zwischen uns ein zweyfacher Unterschied: der erste ist / daß ich unter Todten bin / verstehe man / daß Christus aus eigenen freyen Willen / nicht als ein Untergebener / sondern als ein

ein Überwinder des Todts gestorben seye. Inter mortuos liber. Der ander- te: daß ich zur Auferstehung von Tod- ten keiner frembden Hülff vonnöthen habe / sondern aus eigener Macht mich widerum zum Leben könne auferwecken. Sicut homo sine adiutorio.

549 So mögen dann jene alte Egyp- tier / wie Augustinus de Civit. Dei c. 5. erzehlet / den Tod ihres Abgotts Apis zu vertuschen bey ersten Eintritt in den Tempel dieses Gözens eine Bild- Saul gestellet haben mit dem Finger auf dem Mund / anzudeuten / niemand solle we- der vom Tod / weder vom Grab dieses Abgotts einige Meldung machen. Wir Christen sagen öffentlich / Christus JE- sus / welchen wir als unsern wahren GOTT anbetten / seye für uns am schmachlichsten Creutz gestorben / und be- graben worden. Wir reden öffentlich von seiner Verspottung / von seiner Be- schimpfung / von seinen Peynen / von seinen Wunden / von seinem Tod / von sei- ner Begräbnuß / halten aber für gewiß / daß er mit diesem allen die größte Ehr er- worben / dann er seine GÖttheit der Welt geoffenbahret hat / und bekennet mit Augustino: Surrexit Salvator cunctis divinitatis suae manifestatus indicis. Se- cuta sunt eum stella post uterum, secuta est eum gloria post sepulchrum: Reddit terra victorem, & DEum suscepit trium- phantem. Sustulit errorem nativitas, mortem calcavit occisus. De sua Maje- state nihil perdidit, & hominem, quem fecerat, liberavit. Unser Heyland ist auferstanden / und hat hierdurch seine GÖttheit der Welt zu erkennen gege- ben. Da er aus Maria der Jungfrau gebohren worden / ist ihm ein Stern von ungemeiner Größe nachgefolget; da er aus dem Grab herfür gekommen / ist ihm nachgefolget die Ehr. Die Erd hat einen Todten in sich verschlossen / und einen Lebendigen zuruck gegeben. Da Er gebohren worden / hat Er den Irthum der Abgötterey hinweg ge- nommen / und die redende Teuffel in denen Gözen-Bildern stumm gemacht; da Er gestorben / hat Er den Tod getödt- et / und überwunden. Durch seinen Tod hat Er nichts verlohren von seiner Majestät / und Herrlichkeit / sondern

den Menschen / welchen Er erschaffen hatte / von ewigen Tod errettet.

Tausentmahl wünschen wir dir Glück auferstandener Heyland / dein Grab muß in Wahrheit glorreich genen- net werden / dann es deine GÖttheit der Welt hat kundbar gemacht / folga- bar auch die dir als einem wahren GOTT schuldige Ehr durch alle vier Theil der Welt ausgebreitet. Was aber finden wir für uns in diesem Grab? Ewiger Dank seye der unendlichen Barmherzigkeit unsers Erlösers / als welcher die im Grab erworbene Ehr / und Herrlichkeit von unserer Glücksee- ligkeit nicht hat wollen absondern. In anderen Gräbern ligt mit gestorbenen begraben / was wir von ihnen erwartet haben / im Grab Christi finden wir ganz mächtige Hülff: Mittel unser Glück zu machen / und unsere Hoffnung fest zu gründen. Eine Wahrheit / wel- che ich bloß allein aus dem heutigen Evangelio kürzlich erweisen will.

550 Muß bekennen / nicht ohne Trau- ren wird angeschauet das Grab eines geliebten / und verstorbenen Menschen / noch trauriger aber ist den Geliebten in seinem Grab nicht antreffen / da man ihm die letzte Pflicht: Schuld der Er- kännlichkeit will abstaten. Abraham der fromme Alt- Vatter hat sein Trau- ren zwar in etwas gelinderet / nachdem er Sara seiner geliebten / und gestorbe- nen Ehegammalin ein herrliches Grab- mahl hat lassen aufrichten / so oft er aber das Grab angeschauet / die Wunden seines betrübten Herzens widerum er- neueret. Noch heftiger wurde er sich betrübet haben / wann er seine geliebte Sara in ihrem Grab gesucht hätte / und nicht gefunden. Joseph von Arimathia hat den am Creutz gestorbenen Erlöser in ein neues Grab gelegt: drey andäch- tige Frauen aber kommen anheunt mit kostbaren Specereyen zum Grab den allerheiligsten Fronleibnam Christi darmit zu salben / finden denselben aber nicht / darum sie dann zu trauren / und zu weinen anfangen. Mit wenigen / er ist hin / und gestorben / ist die erste Ur- sache der Betrübnuß: den verstorbenen nicht mehr finden / noch sehen können / die anderte / und noch größere.

Eee 3

Doch

Doch wohl getröstet andächtige Seelen! die Anschauung des Grabs eures geliebten Erlösers bestürzet euch vielleicht? höret aber einen Engel zu euch reden Marc. 16. v. 6. & 7. Nolite expavescere, fürchtet euch nicht. Ihr findet euren geliebten Heyland nicht mehr im Grab / und vermeinet den selben niemahls mehr zu sehen? aber praecedet vos in Galilæam, sagt euch widerum der Engel: Er wird voran gehen in Galilæam.

Was erfolget aber aus disen zu unserer Unterweisung? die Antwort ist: ein grosser Unterschied seye zu machen zwischen anderen Gräbern / und dem Grab Christi. Schauen wir andere Gräber an / schrocket alles / und betrübet: schauen wir das Grab Christi an / tröstet alles / und erfreuet. Schauen wir die Gräber deren jenigen an / die uns lieb gewesen: wissen wir nicht / wo sie seyn; und weisen uns die Gräber den Weeg zum Tod: schauen wir das Grab Christi an / wissen wir / wo er seye / und weist uns dises Grab den Weeg zum Leben.

Ursach dessen ist / weilen Christus / da er aus seinem Grab auferstanden / unsere zwey mächtigste Feind / den Tod nemlich / und die Sünd überwunden hat. Als ein Überwinder des Todts benimmt Er uns die Furcht zu sterben. Nolite expavescere, fürchtet euch nicht / sagt der Engel: als ein Überwinder der Sünd machet Er uns gerecht: Surrexit propter justificationem nostram, Er ist auferstanden wegen unserer Gerechtfertigung / schreibt Paulus der Welt-Apostel Rom. 4. v. 25. Ist nicht dises für uns die grösste Glückseligkeit? welche wir aber im Grab Christi antreffen.

551 Wir Menschen nemlich fürchten alle den Tod / und wie vil sich auch vil bemühen alle Gedanken darvon aus dem Sinn zu schlagen / werdens den Tod darum nicht verhüten. Dese Furcht zu mässigen müssen wir nicht anschauen die Schrifften deren alten Welt-Weisen / welche nichts mehr verlangt haben / als immer fort in diser Welt zu leben / und niemahls zu sterben / wie wohl sie von Verachtung des Todts / und dises elenden Lebens vil geschriben

haben. Wir müssen auch nicht anschauen die Gräber deren Mächtigen diser Welt / dann in Anschauung / daß der Tod so gar gecrönten Häuptern nicht verschone / wird alsobald der Schrocken-volle Schluß gemacht / daß er uns auch nicht verschonen werde. Die Herzlichkeit ihrer Grab-Stätten bringt zwar Verwunderung / aber auch Furcht / und Schrocken. Wo ist dann ein wahrer Trost zu finden / die Furcht des Todts zu lindern? einzig und allein im Grab Christi. Schaeue man an das Grab Christi / wird man alsobald wahr nehmen die innerliche Stimm des Engels: Nolite expavescere, fürchtet euch nicht. Bey Anschauung dises Grabs wird uns zwar schrocken der Tod des Erlösers / seine Auferstehung aber wird uns trösten / und zur Hoffnung aufmuntern / sagen werden wir mit Job dem gedultigen Propheten: Scio quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terra surrecturus sum, & rursum circumdabor pelle mea, & in carne mea videbo DEum meum; Job. 19. v. 25. & 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebe / so werd ich dann auch am letzten Tag aus der Erd widerum auferstehen / und mit meiner Haut widerum umgeben werden / und in meinem Fleisch meinen GOTT anschauen.

Weiß zwar / Trost-reich seynd an- 552 dere Geheimnissen des allerheiligsten Lebens Christi: die Armuth des Orths / in welchem er geboren worden / tröstet uns in Noth und Abgang deren zeitlichen Lebens-Mittlen; die Schmach-Wort / und Verläumdungen / mit welchen seine Ehr ist angegriffen worden / tröstet uns bey falschen Urtheilen / und Ehrabschneidungen / mit welchen unsere Ehr / und guter Namen verletzt wird; das Creutz / an welchem er zwischen zwey Mörderen gestorben ist / machet leicht / und angenehm unser Creutz / und Leyden. Die Verachtung seiner allerheiligsten / und würdigsten Person seiner Lob- und Wunderthaten unterdrucket in uns die Hoffarth / und Ungebuld. Doch hatten wir annoch Trost vonnöthen wider die Furcht des Todts. Dann obschon der arme Stall / in welchem Christus geboren worden / uns tröstet

tröstet in Noth / und Armuth / versichert er uns doch nicht / daß wir nach dieser Armuth werden ewig bereichert werden. Obschon sein Creutz uns tröstet in unserem Creutz / und Leyden / versichert es uns doch nicht / daß wir nach langer Krankheit geniesen werden eine ewige Gesundheit. Obschon endlich seine gelittene Verläumdungen / und Verfolgungen uns trösten / wann unsere Ehr und Unschuld Schaden leyden / versichern sie uns doch nicht / daß unsere Verdiensten werden einsmahls ans Licht kommen / und vor allen Menschen gepriesen werden. Das Grab Christi allein tröstet uns in der Furcht des Todts / dann der Tod in diesem Grab von Christo ist überwunden worden / und versichert uns / daß wir alle einsmahls widerum zum Leben werden auferstehen.

553 Was nuzte aber / wann der Leib schon widerum zum Leben auferstunde / nicht aber die Seel zum Leben der Gnad? da um dann ist Christus aus seinem Grab auferstanden propter justificationem nostram, wegen unserer Gerechtfertigung / damit wir durch seine Gnad von unseren Sünden gerechtfertiget / einsmahls auferstehen zur ewigen Glückseligkeit. Sehe man allhier die Geheimnus: volle Anordnung der Catholischen Kirch / als welche uns gleich Anfangs der heiligen Fastenzeit durch Aufstreuung der Aschen gleichsam führet zu anderen Todten Gräbern / und uns vor Augen stellet / was wir alle bald seyn werden / nemlich Staub / und Aschen. Heut aber als am End der Fasten / führet sie uns zum glorreichen Grab Christi / an-

zudeuten / was wir seyn müssen / das mit wir mit Christo aus unserem Grab auch glorreich auferstehen / nemlich neue Menschen / die gleich Christo dem auferstandenen Erlöser ein neues Leben führen. Andere Gräber zeigen uns den Weeg zu dem Tod / Christi Grab zeigt uns den Weeg zum Leben.

Ligt demnach an dem / daß wir unser Leben nach dem Leben Christi des auferstandenen Erlösers anstellen. Wie hat aber Christus gelebt / nachdem Er aus seinem Grab auferstanden? gewiß ist / nicht mehr als wie ein irdischer Mensch / sondern wie ein ganz neuer / und Himmlischer. Dem äußerlichen Schein nach zwar hat Christus nach seiner glorreichen Auferstehung allhier auf Erden gelebt / wie zu vor. Er hat mit seinen Jüngeren gespeiset / sie unterwisen / mit ihnen geredet / die Schrift ihnen ausgelegt / wie zuvor / da Er noch war ein sterblicher Mensch; doch ware Er in der Sach selbst ganz ein anderer. Auf gleiche Weis müssen auch wir uns verhalten / leben zwar müssen wir in der Welt / nicht aber nach der Welt: äußerlich unseres Amts / und Standes Geschäften verrichten / innerlich aber das Gemüth beständig zu GOTT erheben: dem Leib nach zwar in der Welt uns aufhalten / dem Herz / und Verlangen nach aber wohnen im Himmel. Auf solche Weis werden wir im Grab Christi finden unser größtes Glück und beste Hoffnung / nemlich das ewige Leben.

A M E N.



Wunder.